

ARBEIT

SYNA IST FÜR DICH DA!

Corona belastet alle Arbeitnehmenden: Die einen arbeiten an vorderster Front, bis zur Erschöpfung und fürchten um ihre Gesundheit. Andere können nicht arbeiten, weil ihr Betrieb geschlossen ist oder haben gar ihre Stelle verloren. Syna setzt sich für alle Arbeitnehmenden ein. Es darf nicht sein, dass nur die Angestellten für die Krise bezahlen müssen!

Seiten 4 bis 11



Die Gesundheit geht vor

Abstand voneinander zu halten ist nicht einfach bei der Arbeit auf der Baustelle. Viele Bauleute sind verunsichert: Ist ihre Gesundheit genügend geschützt? Deshalb kontrolliert Syna Baustellen in der ganzen Schweiz und greift dort ein, wo es nötig ist.

Seiten 8 und 9

Trabalho duro, mas sem aplauso

Também os funcionários de limpeza trabalham na primeira linha desde o surto do coronavírus. Apesar das condições difíceis, continuam a fazer corajosamente o seu trabalho. O que é que os empregadores fazem para proteger os seus funcionários? Fizemos esta pergunta.

Página 15

BRANCHEN

8 GESUNDHEITSSCHUTZ AUF DEM BAU

Wir kontrollieren!



9 GESUNDHEITSSCHUTZ AUF DEM BAU

Es braucht mehr Kontrollen!

MALER UND GIPSER
Neuer GAV, mehr Lohn

GEWERKSCHAFT SYNA

7 WIRTSCHAFTLICHE FOLGEN DER CORONAKRISE

Was passiert mit unserer Arbeit?



SPRACHEN

13 ITALIANO

Cantieri

Ci vogliono più controlli!

Pittura e gessatura

Salari più elevati

14 ESPAÑOL

Salud y venta

15 PORTUGUÊS

Coronavírus e indústria da limpeza



Gesundheitswesen und Detailhandel

BRANCHEN

ES BRAUCHT LANGFRISTIGE WERTSCHÄTZUNG

Seiten 4 und 5

SERVICE



6 FAIRNESS TROTZ KRISE

Antworten auf die wichtigsten Fragen zu Coronakrise und Arbeit

10 CORONAKRISE UND AUSBILDUNG

Alles o. k. in der Lehre?

16 REGIONEN

Deutschschweiz

20 GESEHEN IM NETZ

Seiten 10 und 11

PERSÖNLICH



Seite 12

3 DER KOMMENTAR

Krise – und was wir daraus lernen...

12 ICH UND MEINE ARBEIT

Victoria: «Ich arbeite noch einen Tag pro Woche.»

Krise – und was wir daraus lernen ...

Von morgens früh bis abends spät, in fast allen Lebensbereichen, weltweit: Corona, Corona, Corona. Das Virus und die Massnahmen zum Schutz vor Ansteckung lassen uns alle um Gesundheit, Arbeit und Erwerbseinkommen bangen. Für viele Frauen und Männer bedeutet die Coronakrise, dass der Weg zur Arbeit in fast leeren Zügen stattfindet oder sich vom Küchen- zum Stubentisch verkürzt hat. Nur dass sich dort vielleicht schon die Kinder ausgebreitet haben, sodass Homeoffice und Homeschooling aneinander vorbei organisiert werden müssen.

VEREINBARKEIT ALS CORONAOPFER?

Während die Menschen im öffentlichen Raum und am Arbeitsplatz voneinander abrücken und sich im Distanzhalten üben, ist in den eigenen vier Wänden der Familien das Gegenteil der Fall. Die Wohnungen berufstätiger Eltern sind zugleich Arbeitsstätte und Schulhaus, Kantine und Pausenplatz, Konferenzraum und Spielzimmer. Da kann es schon mal eng, stressig und laut werden! Der schweizweite Praxistest zeigt mit aller Deutlichkeit: Homeoffice ist für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie kein Patentrezept. Schlimmer noch: Kinderbetreuungsangebote wie Horte und Krippen sind wegen der oft fehlenden finanziellen Unterstützung in ihrer Existenz bedroht. Diese grossen wirtschaftlichen Herausforderungen dürfen nicht dazu führen, dass die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wieder verloren geht – auf Kosten der Gleichstellung, auf dem Buckel der Frauen! Kinderbetreuungsangebote müssen unterstützt

und ausgebaut werden. Denn von einer guten Vereinbarkeit profitieren nicht nur die Eltern und ihre Kinder, sondern auch Arbeitgeber, die ganze Gesellschaft!

GESUND WERDEN BRAUCHT REGELN!

Die Coronakrise verschiebt unsere Sichtweisen auf persönlicher wie gesellschaftlicher Ebene. Sie erzwingt und ermöglicht auch Veränderungen: Solidarität ist nicht mehr ein Fremdwort aus der gewerkschaftlichen Mottenkiste, sondern beim Einkauf für die betagte Nachbarin erlebbar. An Ostern wurden bisher unentdeckte Wege in der nächsten Umgebung begangen, anstatt am Gotthard im Stau gestanden. Erntehelfer, Lebensmittelverkäuferinnen, Paketpöster und Pflegepersonal bekommen Applaus – und hoffentlich mit besseren Lohn- und Arbeitsbedingungen auch künftig die längst fällige Anerkennung. Und für alle augenfällig: Der Markt regelt nicht alles! Das Gesundheitswesen ausschliesslich dem Spiel von Angebot und Nachfrage zu überlassen ist nicht nur ungesund, sondern selbstmörderisch. Bei der Pandemievorsorge auf die unsichtbare Hand des Marktes zu vertrauen ist blauäugig. Den Service public zu privatisieren oder die Sozialversicherungen tot zu sparen, ist unverantwortlich! Was bei der gemeinsamen Bewältigung der Coronakrise praktiziert wird, gilt ebenso für die Megaherausforderung Klimawandel: Die Marktwirtschaft muss durch politische Vorgaben und Regeln gezügelt werden. Das Gemeinwohl und die Gesundheit von Mensch und Natur müssen vor das Profitstreben gestellt werden.

Dafür setzen wir uns mit dir ein. Jetzt erst recht!

Arno Kerst
Präsident
arno.kerst@syna.ch





Gesundheitswesen und Detailhandel

ES BRAUCHT LANGFRISTIGE WERTSCHÄTZUNG

Das Coronavirus hat unsere Welt auf den Kopf gestellt. Und plötzlich zeigt sich, welche Berufe wirklich wichtig sind. Pflegefachkräfte und Verkaufsangestellte erhalten in diesen Tagen grossen Respekt und Wertschätzung.

Syna setzt sich dafür ein, dass dies auch nach der Krise so bleibt.

Der Applaus für das Personal im Gesundheitswesen berührte viele Angestellte. Doch es gab auch kritische Stimmen: «Meine Kolleginnen und Kollegen und ich hatten Mühe mit dem Applaus», erzählt uns eine Pflegefachfrau eines Spitals im Kanton Schwyz. «Niemand interessierte sich vor dem Coronavirus für unsere Arbeitsbedingungen. Und es wird sich auch danach niemand dafür interessieren.»

KEINE ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN ...

Die Arbeitsbedingungen in der Branche sind schlecht, besonders seit der zunehmenden Privatisierung des Gesundheitswesens. 24-Stunden-Betrieb und Dienst an den Wochenenden sind die Regel – Mitbestimmung bei den Arbeitszeiten die Ausnahme. Der Beruf verlangt viel Flexibilität. Und je nach Region fällt der Lohn bescheiden bis sehr tief aus.

Eine Pflegefachfrau, die in einem Spital im Kanton Zürich arbeitet, bemerkt: «Bei uns liegt das Problem weniger am tiefen Lohn, sondern an der fehlenden Lohnentwicklung. Du kannst zehn Jahre im selben Spital arbeiten, ohne je mehr Lohn zu bekommen.» Zudem sei die Entschädigung für den Schichtdienst ungenügend.

... UND ZU WENIG FACHKRÄFTE

Nicht umsonst klagt das Gesundheitswesen über Fachkräftemangel: Viele steigen aus dem Beruf aus wegen der unattraktiven Arbeitsbedingungen. Das belastet die verbleibenden Mitarbeitenden umso mehr – ein Teufelskreis. Das Coronavirus wird vorübergehen. Das Personal des Gesundheitswesens jedoch wird weiter zur Arbeit gehen – unter denselben Arbeitsbedingungen wie zuvor.

«Wir werden uns alle anstrengen, weil wir uns für diesen Beruf entschieden haben. Doch der Bund muss uns dafür etwas zurückgeben: eine Anerkennung für die harte und gefährliche Arbeit – entschädigt mit Zeit oder Geld. Vor allem aber müssen wir damit aufhören, die Gesundheit als Unternehmen zu behandeln, das Profit machen muss.»

Radiologietechnikerin, Neuenburg

Die Situation im Verkauf

HAURUCK UNTER ZEITDRUCK

Corona traf den Detailhandel unvorbereitet. Innerhalb weniger Tage mussten die Detailhändler in allen Filialen Schutzmassnahmen umsetzen. Doch Desinfektions- und Hygienematerial waren knapp. Und vom BAG gibt es bis heute keine verbindlichen Regeln. Diesen Spielraum nutzten die Arbeitgeber nicht immer zugunsten der Mitarbeitenden. Es brauchte sogar Polizeikontrollen, damit sich der Gesundheitsschutz verbesserte.

APPLAUS ALLEIN GENÜGT NICHT!

Es gilt jetzt, die Arbeitsbedingungen in Gesundheitswesen und Verkauf langfristig zu verbessern, um zu beweisen, dass unser Applaus ehrlich gemeint war und nicht bloss symbolisch blieb. Eure Arbeit soll den Wert haben, der ihr zusteht! Deshalb fordert Syna:

Gesundheitswesen

- effektive Massnahmen gegen den akuten Personalmangel
- endlich Lohnerhöhungen, flächendeckend für alle Mitarbeitenden
- einen nationalen Gesamtarbeitsvertrag für alle Gesundheits-Angestellten
- Möglichkeiten zur Frühpensionierung

Du arbeitest im Gesundheitswesen? Wie geht es dir? Was wünschst du dir? Sag es uns: www.syna.ch/syna-cares

Verkauf

- Endlich Lohnerhöhungen, flächendeckend für alle Mitarbeitenden
- einen nationalen Gesamtarbeitsvertrag für die gesamte Branche
- Mitbestimmung der Angestellten bei der Arbeitszeit
- bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie

HEISSE DRÄHTE BEI SYNA

Bei Syna liefern die Drähte heiss: Viele Mitglieder aus dem Detailhandel wandten sich hilfeschend an uns, auch nachdem Syna sie per SMS kontaktiert hatte. Aber auch Kundinnen und Kunden meldeten sich bei uns, damit wir den Gesundheitsschutz bei den Arbeitgebern durchsetzen. In vielen Fällen erreichten wir eine schnelle Lösung zugunsten der Mitarbeitenden.

MASKEN UND KUNDEN

Verwirrung gab es beim Thema Schutzmasken: Viele Mitarbeitende wünschten sie sich, einigen wurde das Tragen von ihren Vorgesetzten verboten. Und ein grosses Problem sind bis heute die Kundinnen und Kunden: Hamsterkäufe, fehlender Abstand und respektloses Verhalten gefährden die Mitarbeitenden. Hier gilt nach wie vor: Respekt bedeutet Anstand und Abstand.



Migmar Dhakyl
Zentralsekretärin Gesundheitswesen
migmar.dhakyl@syna.ch



Marco Geu
Zentralsekretär Gesundheitswesen
und Detailhandel
marco.geu@syna.ch





FAIRNESS TROTZ KRISE

Das Coronavirus hat auch unsere Arbeitswelt auf den Kopf gestellt. Wie sieht es mit deinem Job, deinem Lohn und deinen Arbeitsbedingungen aus? Hast du Probleme bei der Arbeit?

Syna beantwortet deine Fragen und hilft.

Auch wenn der «Lockdown» langsam gelockert wird, gelangen nach wie vor viele Mitglieder mit Fragen an unsere Regionalsekretariate: Restaurants oder Coiffeursalons stehen vor dem Nichts – und die Angestellten müssen um ihren Lohn kämpfen. Gleichzeitig leisten Angestellte im Gesundheitsbereich oder im Verkauf massiv Mehrarbeit – und fürchten dabei um ihre Gesundheit. Wir helfen dir, auch in dieser schwierigen Zeit zu deinem Recht zu kommen. Auf www.syna.ch/coronavirus beantworten wir alle wichtigen Fragen. Die wichtigsten daraus:

Erhalte ich Lohn, wenn mein Betrieb wegen des Coronavirus geschlossen ist?

Du hast weiterhin Anrecht auf deinen Lohn. Betroffene Betriebe können Kurzarbeitsentschädigung beantragen. Du bekommst dann 80 Prozent deines bisherigen Lohns – auch wenn du im Stundenlohn, in einem befristeten Vertrag oder auf Abruf arbeitest.

Ich gehöre zu einer Risikogruppe und habe Angst vor einer Ansteckung bei der Arbeit. Muss ich zur Arbeit?

Dein Arbeitgeber muss dir ermöglichen, zu Hause zu arbeiten, wenn nötig mit einer Ersatzarbeit. Wenn das nicht möglich ist, muss er dir einen Arbeitsplatz ohne Ansteckungsgefahr bieten und die entsprechenden Massnahmen zu deinem Schutz ergreifen. Ist das auch nicht möglich und ist das Ansteckungsrisiko für dich zu hoch, kannst du die Arbeit verweigern. Der Arbeitgeber muss dich dann freistellen und den Lohn weiterzahlen. Er kann aber von dir ein ärztliches Attest verlangen. Sprich deinen Arbeitgeber darauf an, um gemeinsam eine Lösung zu finden!

Mein Arbeitgeber will, dass ich jetzt Minusstunden mache. Ist das zulässig?

Dein Arbeitgeber darf Minusstunden nur anordnen, wenn das im Arbeitsvertrag oder im GAV so festgelegt ist. Will er trotzdem Minusstunden anordnen, so biete ihm deine Arbeit aktiv an. Schickt er dich dann nach Hause, so darf er diese Zeit nicht als Minusstunden abziehen.

Darf mein Arbeitgeber die Kompensation von Überstunden anordnen oder mich kurzfristig in die Ferien schicken?

Wenn der Arbeitsvertrag oder der GAV keine spezielle Bestimmung enthält, darf der Arbeitgeber nicht einseitig die Kompensation von Überstunden mit Freizeit anordnen. Dazu ist die Zustimmung der betroffenen Mitarbeitenden notwendig. Auch Ferien können nicht einseitig kurzfristig angeordnet werden. Sie müssen unter Berücksichtigung deiner Bedürfnisse und frühzeitig, üblicherweise drei Monate vorher, festgelegt werden. Anders sieht es aus, wenn noch Ferien oder Überstunden vom Vorjahr anstehen, die schon hätten abgebaut werden müssen.

Darf mein Arbeitgeber Ferien streichen?

Bereits vereinbarte Ferien dürfen nur bei schwerwiegenden Gründen verschoben werden, um den Betrieb aufrechtzuerhalten. Zum Beispiel bei sehr vielen Krankheitsabsenzen kann das der Fall sein.

Muss ich meine eingegebenen Ferien nehmen, auch wenn ich eine geplante Reise nicht antreten kann?

Ja, vereinbarte Ferien musst du beziehen, auch wenn du nicht verreisen kannst. Das Gesetz verlangt, dass sich Arbeitnehmende in den Ferien erholen können müssen. Das ist im Moment möglich, wenn auch nur zu Hause!

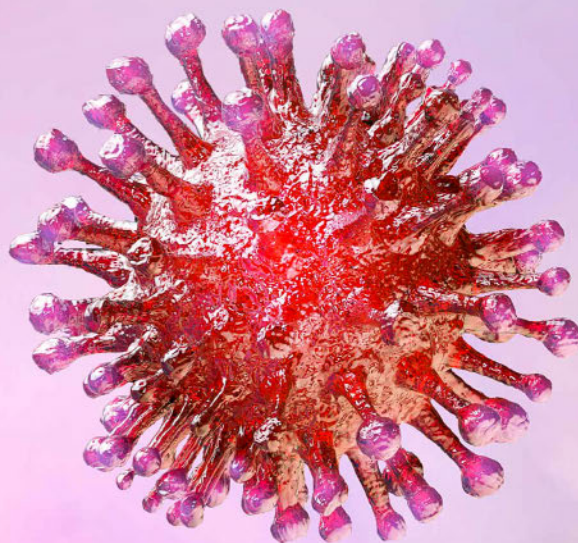
Mathias Regotz
Vizepräsident, Leiter Interessen- und Vertragspolitik
mathias.regotz@syna.ch

WIR SIND FÜR DICH DA!

Kommst du bei der Arbeit nicht zu deinem Recht? Oder hast du Angst um deinen Lohn oder gar um deine Gesundheit?

Melde dich auf deinem Syna-Regionalsekretariat.
Wir sind telefonisch für dich da: ☎ www.syna.ch/regionen
Oder wähle unsere Hotline: 0848 848 868

Alles, was du zu Coronavirus und Arbeit wissen musst:
☎ www.syna.ch/coronavirus



Die Coronakrise darf nicht als Vorwand missbraucht werden, um unnötigerweise Arbeitsplätze abzubauen.



Die wirtschaftlichen Folgen der Coronakrise

WAS PASSIERT MIT UNSERER ARBEIT?

Was als gesundheitliches Problem begonnen hat, wird mehr und mehr zu einem wirtschaftlichen Problem. Die Krise nach der Krise: Was wir zu erwarten haben, was dagegen getan wird, was wir für die Arbeitnehmenden fordern.

Das Coronavirus verändert uns. Unser altes Leben ist weit weg, und unsere Freunde und Verwandten halten wir auf Distanz. Ganz nah dagegen sind die Sorgen um die eigene Gesundheit – und um die Arbeit: Der «Lockdown» – die Massnahmen des Bundesrates – hat den schärfsten Wirtschaftseinbruch der jüngeren Geschichte gebracht. Bereits ist absehbar, dass diese Krise nicht ohne Schäden in der Wirtschaft vorübergehen wird und auch mit Verlust von Arbeitsplätzen verbunden sein wird.

ERSTES ZIEL: ARBEITSPLÄTZE ERHALTEN

Nachdem der Bund zu Beginn der Krise nur zögerlich Massnahmen zur Stützung der Wirtschaft beschlossen hatte, wurde seither kontinuierlich nachgebessert:

Entscheidend ist die Garantie der Lohnfortzahlung für die Arbeitnehmenden: Ein wichtiger Schritt dazu war die Einführung des Corona-Erwerbsersatzes. Mit diesem neuen Instrument kann der Lohnausfall von Arbeitnehmenden entschädigt werden, die nach der Schulschliessung ihre Kinder zu Hause betreuen oder wegen eines Infektionsrisikos mit dem Coronavirus in Quarantäne müssen.

Auch die Kurzarbeit ist wichtig: Diese Möglichkeit wurde ausgebaut und erleichtert. So steht Kurzarbeitsentschädigung in dieser Krise etwa auch befristet angestellten Arbeitnehmenden, Lernenden und seit Neustem gar Arbeitnehmenden auf Abruf mit stark schwankendem Pensum zur Verfügung. Gleichzeitig sind auch die Voranmeldefrist und die Karenzfrist schrittweise ganz ausgesetzt, um die Unternehmen zu entlasten.

Arbeitslose profitieren ausserdem länger von der Arbeitslosenunterstützung. So wird berücksichtigt, dass es momentan äusserst schwierig ist, eine neue Stelle zu finden.

ARBEITNEHMENDE ALS ERSTE OPFER

Der «Erfolg» dieser Massnahmen zeigt sich deutlich. Über 1,5 Millionen Arbeitnehmende befanden sich Mitte April schon in Kurzarbeit. So ist für diese Arbeitnehmenden in einem ersten Schritt immerhin der Arbeitsplatz gesichert. Bei allem Lob auf die Kurzarbeit geht aber oftmals vergessen, dass deren Entschädigung lediglich 80 Prozent des bisherigen Lohns ausmacht. Ein erstes beträchtliches finanzielles Opfer in der Krise wird also dennoch von den Arbeitnehmenden erbracht.

KEIN VORWAND FÜR ENTLASSUNGEN!

Trotz aller Kurzarbeit ist die Zahl der Arbeitslosen bereits im März um über 17 000 Personen gestiegen. Die Coronakrise stellt die ganze Weltwirtschaft vor Probleme. Szenarien mit schon bald sieben Prozent Arbeitslosen – und damit deutlich mehr als je in den letzten 30 Jahren – sind nicht unwahrscheinlich. Eine wichtige Forderung von Travail.Suisse an die Arbeitgeber bleibt deshalb bestehen: Die Coronakrise darf nicht als Vorwand missbraucht werden, um unnötigerweise Arbeitsplätze abzubauen und so die Rückkehr zu einem Normalzustand für alle zu erschweren. Eine solche «Krise nach der Krise» wäre fatal für die Arbeitnehmenden – und langfristig auch schädlich für die Wirtschaft.

Sämtliche Unterstützungsmassnahmen und alle Forderungen von Travail.Suisse: www.travailsuisse.ch/corona

Gabriel Fischer
Leiter Wirtschaftspolitik Travail.Suisse
fischer@travailsuisse.ch



Gesundheitsschutz auf dem Bau

WIR KONTROLLIEREN!

Allen ist klar, dass die Massnahmen zum Gesundheitsschutz auf Baustellen schwierig einzuhalten sind.

Es wird aber vermehrt und konsequent kontrolliert – und Syna ist an vorderster Front dabei, wie das Beispiel aus dem Aargau zeigt.

Trotz Coronavirus: Baustellen gelten als nicht öffentlich zugänglich und können weiter betrieben werden. Das liessen sich die Unternehmer nicht zweimal sagen. Bei unseren Mitgliedern löste es aber Unsicherheit aus. Für Syna ist deshalb absolut entscheidend, dass die Einhaltung der Vorschriften betreffend Hygiene und Abstand strikt kontrolliert werden. Weil im Kanton Aargau alle Verantwortlichen zusammenarbeiten, gibt es intensive Kontrollen, bei denen wir aktiv dabei sind.

SCHNELLE UMSETZUNG

So wurden wir von der Paritätischen Branchenkommission Bau Aargau im Auftrag der Regierung angefragt, ob wir auf den Aargauer Baustellen Kontrolltätigkeiten ausüben könnten. Die Koordination

«Das Wichtigste bei einer Baustellenkontrolle ist, das Vertrauen der Anwesenden zu gewinnen. Sie sollten merken, dass wir helfen wollen. Das ist nicht immer einfach: Die Arbeitgeber befürchten finanzielle Einbussen. Und vor allem zu Beginn der Massnahmen verstanden die Bauarbeiter oft nicht, wieso alle zu Hause bleiben können, nur sie nicht. Viele sind aber mittlerweile auch froh, dass sie im Gegensatz zu anderen arbeiten können.

Die Kontrollen, bei denen wir jeweils zu zweit unterwegs waren, liefen gut. Für uns war es interessant, mal etwas Neues zu machen. Wir mussten auch intervenieren: Einmal bildete sich nach der Mittagspause eine Traube mit vielen Leuten. Bei dieser Gelegenheit zeigten wir die wichtigste Regel – zwei Meter Abstand halten – auf. So können wir als Gewerkschaft vor Ort aktiv Arbeitnehmerschutz umsetzen – und konsequent kontrollieren.

Wir haben den Ideenreichtum und die Flexibilität der Bauleute bei der Umsetzung der Hygienemassnahmen bewundert: Ein Polier hat schnell eine Waschstation aus Schalttafeln gezimmert, mit einem Maurerkessel als Lavabo und einem Einwegtuchspender (siehe Foto).»

Oliver Hippele, Regionalsekretär Aargau

«Bei den Kontrollen sind wir bis jetzt immer gut aufgenommen worden. Die Bauleute sowie auch die Poliere und ihre Bauleitungen sind meist hilfsbereit. Was mich beeindruckte: Alle, Baumeister und Angestellte, nehmen die Situation sehr ernst und halten sich an die Massnahmen.

Vor allem waren auch die Gewerkschaftsmitglieder erfreut und positiv überrascht, dass wir in dieser schwierigen Zeit immer an vorderster Front mitwirken und ihnen zur Seite stehen.»

Turgay Akyüz, Aussendienstmitarbeiter



lief gut – und schnell: Zusammen mit den Kontrolleuren der Arbeitsmarktkontrolle Bau Aargau, der Suva und der Gewerkschaft Unia begannen wir bereits wenige Tage später mit flächendeckenden proaktiven Kontrollen. Die Resultate meldeten wir der kantonalen Industrie- und Gewerbeaufsicht. Diese hatte die Möglichkeit, bei Nichteinhaltung Baustellen zu schliessen – auch in Zusammenarbeit mit Regional- und Kantonspolizei.

FAZIT

Durch einige Beanstandungen erreichten wir Verbesserungen. Schliessungen von Baustellen mussten bisher keine vorgenommen werden. Die Kontrollen, bei denen sich alle wichtigen Stellen beteiligen, sind aber eine klare Ansage: Der Gesundheitsschutz auf den Baustellen wird so automatisch besser umgesetzt.

Bajram Arifaj
Regionalverantwortlicher Aargau
bajram.arifaj@syna.ch



Gesundheitsschutz auf dem Bau

ES BRAUCHT MEHR KONTROLLEN!

Viele Branchen mussten wegen des Coronavirus dichtmachen, doch auf dem Bau wird noch gearbeitet.

«Ist meine Gesundheit geschützt?» Diese Frage verunsicherte die Bauleute – und führte zu Diskussionen.

Grundsätzlich stützt Syna die Haltung des Bundesrats, dass weitergearbeitet werden soll – um die Wirtschaft nicht ganz zum Erliegen zu bringen und so letztlich Arbeitsplätze zu erhalten. Aber nicht um jeden Preis: Die Gesundheit der Angestellten muss bedingungslos geschützt sein! Syna wies deshalb schon Mitte März auf die für viele desolate Situation am Arbeitsplatz hin – im Verkauf, aber eben auch auf dem Bau.

ABSTAND HALTEN – UNMÖGLICH?

Wer auf dem Bau arbeitet, weiss: Die wichtigste Massnahme – immer zwei Meter Abstand vom Kollegen – lässt sich bei Gruppentransporten und bei bestimmten Arbeiten nur schwer umsetzen. Und auch die sanitären Anlagen sind oft so, dass regelmässiges Händewaschen – die zweite wichtige Massnahme – unmöglich ist. Bei Syna gingen denn auch unzählige Hinweise besorgter Bauleute ein. Deshalb besuchte Syna viele Baustellen in der ganzen Schweiz. Mittlerweile zeigt sich: Die grossen Unternehmen konnten die Massnahmen schneller umsetzen als die kleineren Baugeschäfte. Die Kontrollen in den Kantonen sind im Gang – sie müssen aber weitergehen und verstärkt werden. Die kantonalen Kontrollorgane sollen dabei auch auf die Erfahrung der Sozialpartner bauen. Syna ist bereit, bei den Kontrollen mitzuwirken, wie das Beispiel Aargau zeigt.

DER BAUGRABEN

Im Tessin wurden auf Wunsch der Gewerkschaften und der Baumeister per Verordnung alle Baustellen geschlossen. Auch in den Westschweizer Kantonen machten viele Baustellen auf Druck der Sozialpartner dicht, während in der Deutschschweiz grundsätzlich weitergearbeitet wurde. Es kam also zu einem Graben zwischen der Deutschschweiz und der Romandie – durchaus auch bei den Diskussionen zur Haltung von Syna.



Zwei Meter Abstand halten – bei vielen Tätigkeiten auf der Baustelle ist das schwierig.

ANGLEICHUNG MIT DER ZEIT

Mittlerweile gibt es eine Angleichung: In der Deutschschweiz mussten Baustellen schliessen, weil der Schutz der Bauleute vor einer Ansteckung nicht garantiert werden konnte. Und in der Romandie öffneten Baustellen, bei denen Massnahmen zum Gesundheitsschutz nachgewiesen wurden. Welcher der beiden Ansätze der richtige ist, ist zurzeit noch nicht zu beantworten. Eines ist klar: Gesundheit und Wirtschaft sind enger miteinander verknüpft, als wir bisher realisierten. Die Gesundheit steht an erster Stelle. Wir versuchen aber, beiden Sorge zu tragen...

Guido Schlupep
Zentralsekretär Bauhauptgewerbe
guido.schlupep@syna.ch

MEHR LOHN IM MALER- UND GIPSERGEWERBE

Wichtige Vertragsverhandlungen im Gewerbe stehen nicht still. So hat das Maler- und Gipsergewerbe in der Deutschschweiz einen neuen Gesamtarbeitsvertrag (GAV) – für eine Übergangszeit.

Der bisherige GAV lief Ende März 2020 aus – und die Verhandlungen für eine Nachfolgelösung gestalteten sich überaus schwierig. Nachdem einige Fragen – zum Beispiel zu Krankentaggeld und Reisezeiten – noch nicht gelöst sind, konnte man sich zumindest auf einen Übergangs-GAV bis April 2022 einigen. Die Gewerkschaften haben aber einige der wichtigsten Forderungen durchgesetzt:

- Mehr Lohn: Für alle gibt es eine generelle Lohnerhöhung von 20 Franken pro Monat, weitere 10 Franken werden individuell

verteilt. Zudem steigen die Mindestlöhne generell um 30 Franken pro Monat.

- Von derselben Lohnanpassung werden die Angestellten auch ab April 2021 noch einmal profitieren.
- werdende Väter erhalten neu fünf Tage Vaterschaftsurlaub.
- Anpassungen im Vollzug: Insbesondere soll das Verbot von Bargeldzahlung für mehr Transparenz und Fairness sorgen.

Hans Maissen
Branchenleiter Maler- und Gipsergewerbe





*Dein Lohn und deine Lehrstelle sind safe:
Dein Betrieb muss deinen Lohn weiter zu 100 Prozent zahlen.
Und wegen der Coronakrise darf kein Lehrvertrag aufgelöst werden.*

Coronakrise und Ausbildung

ALLES O. K. IN DER LEHRE?

Du steckst gerade in der Lehre und weisst nicht, was gilt und was nicht? Mach dich schlau und wehr dich für deine Rechte – damit dich die Coronakrise nicht um Lehrabschluss und Karriere bringt.

Deine Berufsfachschule hat weiterhin den Auftrag, dich auszubilden. Aufgrund der Coronakrise wird der Unterricht in vielen Schulen online durchgeführt.

Trotz der Ausnahmesituation hast du weiter die Pflicht, alles zu tun, um die Lernziele zu erreichen. Wenn du zu Hause nicht lernen kannst, weil es laut ist oder dein Internet zu langsam, hast du das Recht, an einem geeigneten Arbeitsplatz in deinem Lehrbetrieb zu lernen. Frag deine Berufsbildnerin oder deinen Berufsbildner. Auf jeden Fall musst du von deinem Betrieb genügend Zeit zum Lernen bekommen.

ARBEITEN IM BETRIEB – ALLES IM GRIFF?

Wenn dein Betrieb immer noch offen ist, dann darfst und musst du arbeiten gehen. Dein Arbeitgeber hat die Verpflichtung, dich und alle anderen Angestellten vor einer Ansteckung zu schützen. Wenn er das nicht kann oder wenn er allgemein die Arbeitssicherheit nicht

Jetzt Berufsbildung nicht schwächen!

Damit alle Lernenden einen gleichwertigen, akzeptierten Lehrabschluss machen können, haben sich die Verbundpartner Berufsbildung auf einen Kompromiss geeinigt. Dazu gehören Bund, Kanton und die Sozialpartner – also auch unser Dachverband Travail.Suisse.

Schwierig ist es auch für alle Jugendlichen, die in diesem Jahr eine Lehrstelle beginnen oder eine suchen – zum Beispiel bei Schnupperlehren oder Bewerbungsgesprächen. Für die Sozialpartner ist klar: Die Krise darf nicht die Berufsbildung schwächen, und die Lehrbetriebe müssen wie bisher Lernende rekrutieren. Denn die Wirtschaft braucht weiterhin Fachkräfte – sonst wird die Rückkehr aus der Krise doppelt schwierig!

einhalten kann, dann muss er dich mit Lernaufträgen ausserhalb des Betriebs beschäftigen.

Achtung: In Betrieben, die wegen der Ausnahmesituation Personal-mangel haben, kann von dir verlangt werden, dass du voll im Betrieb arbeitest und während dieser Zeit nicht am Fernunterricht der Berufsschule teilnimmst. Dafür muss dein Betrieb aber eine Bewilligung vom kantonalen Berufsbildungsamt haben.

BETRIEB GESCHLOSSEN? LOHN SAFE!

Wenn in deinem Betrieb wegen der Coronamassnahmen nicht gearbeitet werden kann, dann darf dich dein Arbeitgeber nicht einfach hängen lassen. Er muss dir wenn möglich Arbeitsaufträge geben, die du zu Hause erledigen kannst. Ausserdem musst du deine Berufsbildnerin oder deinen Berufsbildner jederzeit erreichen können. Und das Wichtigste: Dein Lohn ist safe – genauso wie deine Lehrstelle: Dein Betrieb muss deinen Lohn weiter zu 100 Prozent zahlen. Und wegen der Coronakrise darf kein Lehrvertrag aufgelöst werden.

Sabri Schumacher
Fachstelle Jugend
sabri.schuchmacher@syna.ch

Weitere Infos zu deiner Lehre findest du auf unserer Website: www.syna.ch/young
Stimmt etwas in deiner Lehre nicht? Dann melde dich bei uns: www.syna.ch/regionen



Qualifikationsverfahren: Das erwartet dich

Gehörst du zu den 75 000 Lernenden, die dieses Jahr ihre Lehre abschliessen? Good News!

Du wirst deine Lehre abschliessen können:

- Es werden keine **schulischen Prüfungen** stattfinden, weder in der Allgemeinbildung noch für die Berufskennntnisse. Für die Endnoten gelten die bis zum Ende des ersten Semesters 2019/2020 erzielten Zeugnisnoten.
- Für die **praktische Prüfung** gibt es, je nach Beruf, verschiedene Varianten:
 - ☞ Du machst eine individuelle Projektarbeit (IPA) oder eine vorgegebene praktische Arbeit (VPA) im Lehrbetrieb.
 - ☞ Wenn das nicht möglich ist, gibt es eine zentral vorgegebene praktische Arbeit in einem Prüfungszentrum. Bereits absolvierte VPA werden dabei berücksichtigt.
 - ☞ Wenn eine praktische Prüfung aufgrund der Umstände nicht möglich ist, dann beurteilt dein Lehrbetrieb deine Leistung.





ICH UND MEINE ARBEIT

«ICH ARBEITE NOCH EINEN TAG PRO WOCHE»

Victoria kommt ursprünglich aus Lettland und arbeitet in einem Hotel in Murten. Sie ist froh, dass sie trotz der Krise und der wenigen Gäste ihren Job behalten kann. Dass sie wegen der Kurzarbeit nur 80 Prozent des Lohns erhält, bereitet ihr aber Sorgen.

MEINE INTEGRATION

Ich bin seit 2019 in der Schweiz und habe Arbeitserfahrung aus Deutschland, Österreich und Italien. Dort lebte ich zuletzt viele Jahre; meine Tochter studiert und lebt immer noch dort. Wir besuchen uns oft. Das geht jetzt mit der Ausgangssperre in Italien nicht mehr, und ich vermisse sie sehr. Wenige Wochen nach meiner Einreise in die Schweiz fand ich eine Stelle in einem Hotel als Zimmerfrau – anfangs mit Kurzaufenthaltsbewilligung, da mein Arbeitsvertrag befristet war. Ich hatte aber auch in Italien und Österreich bereits in der Gastronomie und in der Reinigung gearbeitet. So erhielt ich bald einen unbefristeten Arbeitsvertrag. Das hat mich sehr gefreut, denn so konnte ich bei meiner Gemeinde den B-Ausweis beantragen, also die Aufenthaltsbewilligung! Ich habe mich Anfang Jahr auch für einen Deutschkurs angemeldet. Dieser hätte im April begonnen, wurde jedoch wegen des Coronavirus verschoben. Mein Ausweis ist aber direkt für fünf Jahre ausgestellt. Ich habe also genug Zeit, um gut Deutsch zu lernen, bevor er verlängert werden muss.

MEINE ARBEIT

Im Hotel ging die Zahl der Gäste Mitte März schlagartig zurück. Die Allermeisten sind ausländische Touristen, die sich einen längeren Aufenthalt in Murten leisten können. Sie alle reisten zurück in ihr Heimatland. Nur ein Gast aus Spanien blieb bei uns – mittlerweile ist sie aber auch ausgewandert. Ich hatte von Mitte bis Ende März geplante Ferien. Als ich von den Ferien zurückkam, waren alle Zimmer leer. Aber dann kam ein Gast, der seine Quarantäne bei uns verbringt. Seitdem er hier ist, müssen wir alle Mundschutz und Handschuhe tragen. Zu Beginn war ich schon etwas verunsichert. Aber wir wurden gut

unterrichtet, wie wir uns schützen können. Mittlerweile sind rund fünf Zimmer belegt. Da wir so wenige Gäste haben, arbeite ich nur noch etwa einen Tag pro Woche. Ich hoffe, dass wir bald wieder in unseren normalen Arbeitsalltag zurückfinden. Diese Unsicherheit – auch bezüglich der Gesundheitsmassnahmen – belastet mich schon. Ich kann nicht verstehen, dass die Schweizer Behörden keinen Mundschutz vorschreiben.

MEIN LOHN

Der Hotelinhaber erklärte uns Angestellten, dass er Kurzarbeit beantragen würde. Dies sei eine Art Versicherung für den Arbeitsausfall durch das Coronavirus. In Italien gibt es ja für solche Fälle die «Cassa Integrazione». Jedoch habe ich noch nie gehört, dass ein Hotel jemals davon hätte profitieren können! Jedenfalls war beruhigend, dass keiner einzigen meiner Kolleginnen gekündigt wurde – auch nicht den zwei Mitarbeiterinnen, die erst noch Anfang Jahr angestellt worden waren. Das war positiv! Ich unterschrieb also wie meine Kolleginnen vor mir die Einverständniserklärung zur Kurzarbeit. Ich habe verstanden, dass ich wahrscheinlich nicht mehr den vollen Lohn erhalten werde, vielleicht nur 80 Prozent. Das beunruhigt mich: Als Ungelernte habe ich einen sehr tiefen Lohn, und die Lebenshaltungskosten hier sind hoch. Nach Abzug der Quellensteuer erhalte ich normalerweise knapp 2900 Franken im Monat für mein Vollpensum. Syna hat mir geholfen, die Lohnabrechnungen zu verstehen und die Ausbildungszulage für meine Tochter geltend zu machen. Wenn die Situation länger dauert, weiss ich aber noch nicht, wie ich all meinen Verpflichtungen nachkommen soll.

«Als Ungelernte habe ich einen sehr tiefen Lohn, und die Lebenshaltungskosten hier sind hoch.»

Victoria

Selina Tribbia
Fachstelle Migration
selina.tribbia@syna.ch



Protezione della salute sui cantieri

CI VOGLIONO PIÙ CONTROLLI!

Molte industrie hanno dovuto chiudere a causa del coronavirus, ma sui cantieri si lavora ancora.

«La mia salute è protetta?» Questa domanda preoccupa molti edili e accende il dibattito.

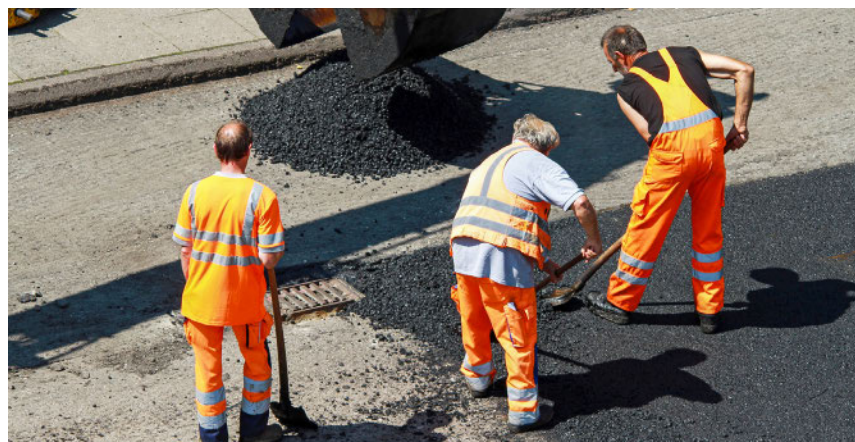
In linea di massima Syna sostiene la posizione del Consiglio federale secondo cui il lavoro deve continuare – per non bloccare completamente l'economia e, in ultima analisi, preservare gli impieghi. Ma non a qualsiasi prezzo: la salute dei dipendenti deve essere garantita incondizionatamente! Già a metà marzo Syna riferiva di molte situazioni irregolari sul lavoro – nella vendita ma anche, per l'appunto, nell'edilizia.

MANTENERE LE DISTANZE: IMPOSSIBILE?

Chiunque lavori sui cantieri sa benissimo che per i trasporti di gruppo e determinate attività è difficile attuare la misura più importante, ossia mantenere sempre una distanza di almeno due metri dai colleghi. E spesso i servizi igienici sono tali da rendere impossibile lavarsi regolarmente le mani – la seconda misura per importanza. Syna ha ricevuto innumerevoli segnalazioni di operai preoccupati. Ha perciò visitato molti cantieri in tutta la Svizzera, rendendosi conto che le grandi imprese sono state in grado di attuare le misure più rapidamente rispetto alle piccole imprese di costruzione. Nei Cantoni sono in corso controlli, che però devono proseguire ed essere rafforzati. Gli organi di vigilanza dei Cantoni dovrebbero puntare anche sull'esperienza delle parti sociali. Syna dà la propria piena disponibilità a collaborare ai controlli, come dimostra l'esempio di Argovia.

RÖSTIGRABEN EDILIZIO

In Ticino, su richiesta dei sindacati e degli impresari-costruttori tutti i cantieri sono stati chiusi per decreto. Anche nei Cantoni romandi molti cantieri sono stati chiusi dietro pressione delle parti sociali, mentre i lavori sono proseguiti praticamente in tutta la Svizzera tedesca. Si è quindi creata una spaccatura tra la Svizzera tedesca e la Svizzera francese – anche nelle discussioni sulla posizione del sindacato Syna.



Osservare la distanza minima di due metri: difficile per molte attività di cantiere.

IL RIEQUILIBRIO

Nel frattempo c'è stato un adeguamento: anche nella Svizzera tedesca i cantieri hanno dovuto chiudere i battenti, poiché non era possibile garantire la protezione dei lavoratori da un possibile contagio. E nella Svizzera romanda sono stati riaperti i cantieri che possono dimostrare di applicare efficacemente le misure di tutela della salute. Al momento non si può ancora affermare quale dei due approcci sia migliore, ma una cosa è certa: il legame tra salute ed economia è molto più stretto di quanto potessimo immaginare. La salute viene prima di tutto – ma stiamo cercando di prenderci cura di entrambi...

Guido Schlupep
Segretario centrale Edilizia principale
guido.schlupep@syna.ch

SALARI PIÙ ELEVATI PER PITTORI E GESSATORI

Nonostante la crisi legata al coronavirus, l'artigianato non si è fermato sul fronte di importanti trattative contrattuali. Il ramo pittura e gessatura nella Svizzera tedesca, ad esempio, ha un nuovo contratto collettivo di lavoro (CCL) transitorio.

Il precedente CCL è scaduto a fine marzo 2020 e le trattative per una soluzione successiva si sono rivelate estremamente ardue. Benché alcune questioni (come l'indennità giornaliera in caso di malattia e i tempi di spostamento) non siano ancora risolte, ci si è accordati se non altro su un CCL transitorio fino ad aprile 2022 nel quale i sindacati sono riusciti a far inserire alcune delle richieste più importanti:

- stipendi migliori: tutti ricevono un aumento generalizzato di 20 franchi al mese, altri 10 franchi sono invece distribuiti a titolo individuale. Inoltre, i salari minimi aumentano di 30 franchi al mese;
- i dipendenti beneficeranno del medesimo aumento ad aprile 2021;
- i neopapà hanno ora diritto a cinque giorni di congedo;
- vari adeguamenti a livello di esecuzione del contratto, in particolare il divieto di remunerazione in contanti, che dovrà garantire più trasparenza ed equità.

Hans Maissen
Responsabile del ramo professionale
Pittura e gessatura

ES NECESARIA UNA VALORACIÓN A LARGO PLAZO

El coronavirus ha puesto nuestro mundo patas arriba. Y de pronto está claro qué profesiones son realmente importantes. El personal de enfermería y de ventas están recibiendo estima y aprecio en estos días.

Syna está trabajando para asegurar que esto siga siendo así también después de esta crisis.

Los aplausos para el personal de atención médica conmovieron a muchos trabajadores. Pero también hubo voces críticas: «Mis compañeros y yo tuvimos algunas dificultades con los aplausos», nos contó una enfermera de un hospital del cantón de Schwyz. «A nadie le interesaban nuestras condiciones de trabajo antes del coronavirus. Y tampoco a nadie le interesará después.»

SIN PERSPECTIVAS DE FUTURO...

Las condiciones de trabajo en el sector son malas, especialmente desde la progresiva privatización del sistema sanitario. El servicio las 24 horas del día y los fines de semana son la regla – la cogestión de las horas de trabajo la excepción. La profesión exige mucha flexibilidad. Y dependiendo de la región, los salarios pueden ser muy bajos. Una enfermera que trabaja en un hospital del cantón de Zúrich comenta: «En Zúrich, el problema no es tanto los bajos salarios, sino la falta de progreso salarial. Puedes trabajar en el mismo hospital durante diez años sin que te paguen más.» También la compensación por los turnos laborales es insuficiente.

...Y MUY POCO PERSONAL CUALIFICADO

Hay mucho de cierto cuando desde el sector sanitario se quejan de la escasez de trabajadores cualificados: muchos abandonan la profesión debido a las condiciones de trabajo poco atractivas. Esto pone un peso aún mayor en los trabajadores restantes; un círculo vicioso. El coronavirus pasará. Sin embargo, el personal sanitario seguirá trabajando en las mismas condiciones de trabajo que antes.



El coronavirus pasará. Sin embargo, el personal sanitario y de ventas seguirá trabajando en las mismas condiciones laborales que antes.

gran problema hasta el día de hoy son los clientes: El acaparamiento, no respetar la distancia y el comportamiento irresponsable ponen en peligro a los empleados. Lo mismo se aplica aquí: El respeto significa decencia y distancia.

Migmar Dhakyel
Secretaria Central de Sector Salud
migmar.dhakyel@syna.ch

Marco Geu
Secretario Central de Sector Salud y Comercio Minorista
marco.geu@syna.ch

La situación en el comercio minorista

EL TIEMPO APREMIA...

La crisis del coronavirus tomó al comercio minorista por sorpresa. En pocos días, los tuvieron que aplicar medidas de protección en todas sus filiales. Pero los materiales de desinfección e higiene escaseaban. Y la BAG aún no había emitido ninguna norma vinculante. Los empleadores no siempre utilizaron este margen de maniobra en beneficio de sus empleados. Incluso se necesitaron controles policiales para mejorar esta situación.

OLA DE MENSAJES EN SYNA

Muchos miembros del comercio minorista se han dirigido a nosotros para pedir ayuda, incluso después de que Syna los contactara por SMS. Pero también los clientes se pusieron en contacto con nosotros para que hiciéramos cumplir las directrices sobre prevención con los trabajadores. En muchos casos pudimos encontrar una solución rápida a favor de los empleados.

MÁSCARILLAS Y CLIENTES

Hubo confusión en el tema de las mascarillas: muchos trabajadores las querían, y en algunos casos fueron prohibidas por sus superiores. Y un

¿LOS APLAUSOS NO SON SUFICIENTES!

Ahora tenemos que mejorar las condiciones de trabajo en el sector salud y el comercio minorista a largo plazo para demostrar que nuestro aprecio es sincero y no palabras que se lleva el viento. ¡Tu trabajo tiene que ser valorado como se merece! Por eso Syna exige:

Sector salud

- Medidas eficaces contra la grave escasez de personal
- Aumentos salariales a nivel nacional para todos los empleados
- Un convenio colectivo de trabajo a nivel nacional para todos los trabajadores de la salud
- Oportunidades para la jubilación anticipada

¿Trabajas en el sector salud? ¿Cómo te encuentras? ¿Qué es lo que quieres? Contáctanos: www.syna.ch/syna-cares

Comercio minorista

- Aumentos de sueldo para todos los empleados
- Un convenio colectivo de trabajo a nivel nacional para todo el sector
- Cogestión de los trabajadores sobre el horario laboral
- Mejorar la conciliación de la vida laboral y familiar

Coronavirus e setor de limpezas

O PESSOAL DE LIMPEZAS NA PRIMEIRA LINHA

Também os funcionários no setor de limpezas trabalham na primeira linha desde o surto do coronavirus.

Apesar das condições difíceis, eles continuam a fazer corajosamente o seu trabalho.

Eles são muitos – estas heroínas e heróis na sombra, que continuam a realizar as suas tarefas diárias, na maioria das vezes sem agradecimento nem aplauso. Também o pessoal das limpezas fazem parte deste grupo – tanto nas empresas, nos hospitais ou lares de idosos como no transporte ou nas casas particulares. O aspecto positivo é: O seu trabalho permite que outros trabalhadores (enfermeiros, trabalhadores de escritório, etc.) continuem a trabalhar em segurança. O lado negativo é: A sua atividade pode contribuir a espalhar ainda mais o coronavirus. Como supera este setor pouco respeitado a crise? Falamos com François Bouyssarie, diretor do «Maison Romande de la Propreté» (Centro de Formação para Profissões de Limpeza da Suíça romanda).

Senhor Bouyssarie, quais os efeitos da crise do coronavirus para o setor de limpezas?

F. Bouyssarie: Ainda não podemos dizer números concretos. Em princípio, diferenciamos entre dois tipos de atividade no setor: Mandatos para limpezas de manutenção regulares e pedidos individuais para limpezas especiais. Nas manutenções regulares notamos um grande recuo na atividade. É lógico, porque muitas empresas estão fechadas, há empresas que mudam para o tele-trabalho e as visitantes já não devem entrar nos escritórios. No entanto, há mais pedidos para efetuar limpezas especiais, por exemplo para desinfetar certos recintos.

E qual é a situação nas empresas de limpeza?

Veem-se situações positivas e menos positivas. É importante saber que existem regras de base claras para a limpeza de diferentes áreas: Obviamente, não se utiliza os mesmos materiais e panos de limpeza para a cozinha e para as sanitas! No entanto, a crise revela agora os pontos fracos de algumas empresas, que parecem estar apenas a descobrir tais regras elementares!

Como avalia as atuais condições laborais do pessoal de limpezas?

É difícil para os empregadores encontrar máscaras de proteção suficientes para o seu pessoal – mesmo que o desejassem. Aconselhamos-os, por conseguinte, a permitir a entrada de apenas uma pessoa por sala, não havendo uma melhor solução nestas condições. Ao mesmo tempo, os funcionários não estão frequentemente equipados com vestuário de trabalho. Isto é inaceitável, uma vez que permitiria a transferência do vírus para o vestuário próprio.

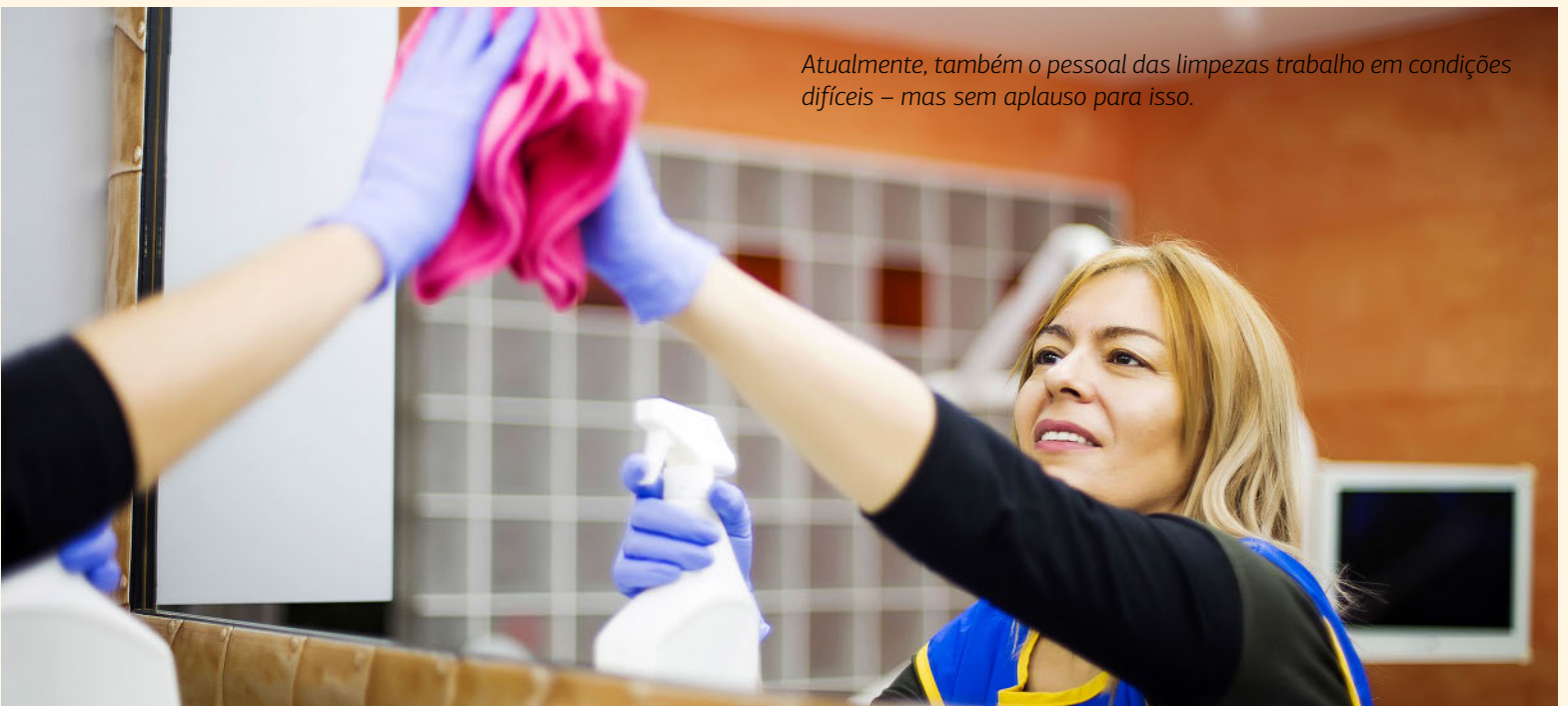
Acha que a crise poderia aumentar a sensibilização para melhorar as condições a longo prazo?

A situação parece-se um pouco com as regras de segurança nas obras de construção: Receio que certas empresas não aprendam com a crise e continuem com os mesmos hábitos que anteriormente. A fim de alcançar mais, seria certamente necessário reforçar os controlos. A SREN («Solution Romande des Entreprises de Nettoyage», Solução para a segurança e saúde no trabalho do setor) ajuda as empresas a melhorar a segurança e a saúde no local de trabalho. Além disso, pode ser necessário rever os critérios de atribuição do rótulo «100% pro» da «FREN» («Fédération Romande des Entrepreneurs en Nettoyage», Federação das Empresas de Limpeza da Suíça romanda) e reforçar as condições relativas ao fornecimento de vestuário de trabalho e equipamento de proteção para o pessoal.

Ao longo do ano aplica-se, mesmo sem crise: As empresas têm de continuar formar o seu pessoal – por exemplo connosco.

Tania Séverin
 Editora da região Romandia
 tania.severin@syna.ch

Atualmente, também o pessoal das limpezas trabalho em condições difíceis – mas sem aplauso para isso.



AARGAU



LIEBE MITGLIEDER

In der Schweiz ist das öffentliche Leben bis auf Weiteres erheblich eingeschränkt. Der Bundesrat hat die Situation in der Schweiz als «ausserordentliche Lage» gemäss Epidemiegesezt eingestuft. Um den Weisungen des BAG sowie Syna-internen Regeln zu folgen und gleichzeitig unsere Dienstleistungen und deren Qualität aufrechtzuerhalten, haben wir im Sekretariat Brugg einige organisatorische Änderungen vorgenommen:

Seit dem 16. März ist unser Schalter geschlossen. Termine mit unseren Mitgliedern im Sekretariat finden nur in Ausnahmesituationen auf Vereinbarung statt. Dafür haben wir unsere telefonische Präsenz verstärkt und sind jetzt für Mitglieder wie folgt erreichbar:
 Telefonisch: Montag bis Freitag, 9.00 bis 11.30 Uhr
 E-Mail: brugg@syna.ch
 Whatsapp: 076 762 23 80 (nur Nachrichten)

So sorgen wir dafür, dass möglichst alle unsere Mitarbeitenden und ihre Familien gesund bleiben, und garantieren gleichzeitig, dass das Regionalsekretariat wie gewohnt funktioniert.

Vielen Dank für euer Verständnis!
 Das Sekretariats-Team

BERN



DIGITALE HEIMARBEIT

Dank der fast unbegrenzten Möglichkeiten, die uns das digitale Netz bietet, sei es per Computer, Telefon, Skype, Whatsapp und vielem mehr, sind wir vom Regionalsekretariat auch von zu Hause aus für euch erreichbar.

Das Sekretariat ist bis auf Weiteres geschlossen. Ihr könnt aber eure Fragen per E-Mail, bern@syna.ch, und per Telefon, 031 311 45 40, stellen. Da es viele Anfragen gibt, sowohl von Mitgliedern als auch von Nichtmitgliedern, bitten wir um Geduld. Viele arbeitsrechtliche Fragen sind im Moment nicht immer ganz klar zu beantworten. Es ist traurig, dass es Arbeitgeber gibt, welche die Situation jetzt ausnützen und Angestellten einfach kündigen. Das betrifft vor allem Mitarbeitende im Stundenlohn, Teilzeitangestellte und Arbeitnehmende, die in einem Einzelunternehmen tätig sind. Wir stehen mit den Behörden in Kontakt, um Unklarheiten zu beseitigen. Bleibt gesund und verliert nicht euren Humor, auch wenn es schwerfallen mag. Wir wünschen euch allen gute Gesundheit und bald schon wieder bessere Zeiten.

Elvira und Walter Wüthrich

DEUTSCHFREIBURG



DIE KURZARBEIT-HELDINNEN UND -HELDEN

Krisen-Heldinnen und -Helden gibt es auch in den Syna-Büros: Die Teams in den Regionalsekretariaten geben alles, um die Fragen unserer Mitglieder zu beantworten und sie in der aktuellen Situation bestmöglich zu unterstützen. Besonders gefordert sind zurzeit die zwei Syna-Kurzarbeit-Kompetenzzentren – die Zahlstellen der Arbeitslosenkasse Tafers und Chur. Ihre Mitarbeitenden kümmern sich darum, dass die von den Kantonen bewilligten Kurzarbeitsgesuche auch tatsächlich in Geld umgewandelt werden. **Bravo und Danke!**

NORDWESTSCHWEIZ

GESCHÄTZTE MITGLIEDER

Unser Sekretariat ist für euch da in dieser anspruchsvollen Zeit! Solltet ihr uns per Telefon (061 227 97 30) mal nicht erreichen, so schreibt uns doch ein kurzes E-Mail (basel@syna.ch), wir rufen dann gerne zu euren Wunschzeiten zurück.

So läuft gerade unser Büroalltag ab: Claudio hält am Telefon die Stellung und leitet die Anfragen, die per E-Mail oder Telefon kommen, an die Zuständigen weiter. Stefan ist im Homeoffice und steht in regem Kontakt mit unseren Mitgliedern aus dem Gesundheitswesen und dem Detailhandel.

Unsere Arbeitswelt hat sich mit einer Geschwindigkeit verändert, mit der Anfang des Jahres niemand gerechnet hätte. Team-Meetings machen wir per Skype, viele Sitzungen laufen inzwischen über Telefonkonferenzen. Da wir in Basel zurzeit keinen Zutritt zu den Baustellen erhalten, fährt Abel die Baustellen ab und macht Sichtkontrollen bezüglich Einhaltung der vorgeschriebenen Hygienemassnahmen. Wenn ihr der Meinung seid, dass euch euer Arbeitgeber nicht genügend schützen kann, dann meldet euch bitte bei uns.

Ich persönlich stehe im Kontakt mit den kantonalen Sozialpartnern und nehme an verschiedenen runden Tischen teil, um die Interessen der Arbeitnehmenden auf regionalpolitischer Ebene zu vertreten.

Der Regionalvorstand hat sich schweren Herzens entschieden, alle Veranstaltungen vorerst in den Herbst zu verschieben. Wir informieren euch rechtzeitig über die neuen Termine. Der Ausflug für Pensionierte wird auf das nächste Jahr verschoben.

Leider müssen wir von unserem langjährigen aktiven Mitglied Toni Bieri Abschied nehmen, er ist am 27. März 2020 nach langer Krankheit verstorben. Einen Nachruf findet ihr auf unserer regionalen Website:

nordwestschweiz.syna.ch

Astrid Beigel, Regionalverantwortliche

LUZERN

CORONA-AUSWIRKUNGEN AUF DAS REGIONALSEKRETARIAT

Zurzeit sind das Regionalsekretariat sowie die Arbeitslosenkasse von Syna Luzern geschlossen. Es mussten auch diverse Veranstaltungen wie die Präsidentenkonferenz oder Generalversammlungen von Sektionen abgesagt werden. Telefonisch sind wir aber weiter für dich da: Zögere nicht, uns bei Fragen anzurufen (Tel. 041 318 00 88) oder ein E-Mail zu schreiben (luzern@syna.ch). Wir werden in nächster Zeit auch auf Mitglieder, die in besonders betroffenen Branchen tätig sind, zugehen und nachfragen, wie sie mit der schwierigen Situation zurechtkommen. Auf der Website www.syna.ch/coronavirus beantwortet Syna zudem die häufigsten arbeitsrechtlichen Fragen zur aktuellen Situation. Es zeichnet sich aktuell eine

Lockerung der getroffenen Massnahmen ab. Wir hoffen, unsere Türen bald wieder öffnen zu dürfen und auch wieder vor Ort für unsere Mitglieder da zu sein.

UNTERWEGS FÜR UNSERE MITGLIEDER

Wir haben diverse Anfragen und Informationen unserer Mitglieder über ihre aktuelle Arbeitssituation erhalten. Wir weisen immer wieder darauf hin, dass die Ausführung einer Arbeit verweigert werden kann, wenn die vom BAG vorgeschriebenen Hygienevorschriften vom Arbeitgeber nicht gewährleistet werden können. Wir haben auch diverse Baustellen besucht und etliche Mängel aufgedeckt, die anschliessend von den Arbeitgebern behoben wurden. Beobachten wir gravierende

Verstösse gegen die Hygienevorschriften, dann erfolgt eine Meldung bei der Suva. Zudem stehen wir im Austausch mit der Industrie- und Gewerbeaufsicht des Kantons Luzern. Solltest du an deinem Arbeitsplatz oder anderswo erhebliche Verstösse gegen die BAG-Regelungen beobachten, so kannst du uns jederzeit anrufen.

STEUERERKLÄRUNG BIS JUNI 2020

Die von Antonella Paternostro angebotene Unterstützung beim Ausfüllen der Steuererklärung wird bis Ende Juni 2020 verlängert. Weitere Informationen erhältst du im Regionalsekretariat.

📍 luzern.syna.ch

GRAUBÜNDEN/SARGANSERLAND



ERFREULICHE ZAHLEN

37 Personen besuchten die Generalversammlung der Sektion Chur.

Der Vorstand der Sektion Chur und Umgebung erfreute sich an der grossen Personenzahl an der Generalversammlung vom 6. März 2020 im Restaurant Brauerei in Chur.

Die Sektion hatte im Jahr 2019 rund elf Prozent Mitgliederzuwachs. Chur und Umgebung ist somit die grösste Sektion im Kanton Graubünden.

OB-/NIDWALDEN



LAGEBERICHT AUS DEM REGIONALSEKRETARIAT

Überall ist grosse Verunsicherung spürbar, doch die Zusammenarbeit mit den Arbeitgebern klappt gut.

Nachdem sich die erste «Schockstarre» aufgrund der bundesrätlichen Massnahmen gelöst hatte, wurden wir mit einem gerüttelten Mass an Anfragen eingedeckt. Insbesondere die Kolleginnen und Kollegen auf den Baustellen sind angehalten, sich vor Corona zu schützen. Dazu hat der Bund eine Checkliste für präventive Massnahmen auf den Baustellen erstellt. Du findest diese auf www.syna.ch/coronavirus. Um diese Massnahmen durchzusetzen, sind wir auf Hinweise unserer

Mitglieder angewiesen. Gleichzeitig sind wir vor Ort, um mit den Verantwortlichen auf den Baustellen zu überprüfen, ob die Vorschriften eingehalten werden. Dabei stehen wir in regem Austausch mit den Arbeitgebern. So konnten auch die Abweichungen auf eine konstruktive und sehr schnelle Weise korrigiert werden.

Danke für eure Hinweise. Bleiben wir wachsam und halten uns an die Empfehlungen. Nicht locker lassen. **Gemeinsam schaffen wir das!**

OBERWALLIS

ALLGEMEINE INFORMATIONEN AUS DEM REGIONALSEKRETARIAT

- Aufgrund der aktuellen Situation hat sich der Vorstand der Pensioniertengruppe entschieden, den diesjährigen Ausflug abzusagen und auf den nächsten Sommer zu verschieben.
- Die Delegiertenversammlung Syna Oberwallis 2020 wird dieses Jahr nicht mehr durchgeführt. Die diesjährigen Jubilarinnen und Jubilare werden wir somit im März 2021 erneut einladen und dann ehren.
- Der Schalter des Büros in Visp bleibt geschlossen, solange die Massnahmen des Bundes bestehen. Wir bitten unsere Mitglieder, sich per E-Mail visp@syna.ch oder Telefon 027 948 09 30 zu melden.
- Steuererklärung 2019: Die Steuerverwaltung hat mitgeteilt, dass die Frist für das Einreichen der Steuererklärung auf den 31. Mai 2020 verschoben wird.

Dennoch bitten wir unsere Mitglieder, die Unterlagen sobald wie möglich abzugeben.

Bezüglich der Weisungen für die Mitarbeitenden im Gesundheitswesen, sei dies national oder kantonal, möchten wir unseren Mitgliedern aus der Branche versichern, dass wir mit den Verantwortlichen schon länger in Kontakt stehen. Die zahlreichen telefonischen Rückmeldungen haben uns gezeigt, dass Handlungsbedarf besteht. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Arbeitnehmenden in diesen Branchen.

Juri Theler, Regionalverantwortlicher



Sekretärensitzung einmal anders (von links: Cornelia Bickert, Luis Barros, Danilo Ronzani, Ivan Tosti und Vincenzo Urso)

GEWERKSCHAFTSARBEIT IN DER CORONAZEIT

Wie alles begann: Am 16. März rief der Bundesrat die ausserordentliche Lage aus. Alle mussten sich auf die neue Situation einstellen. Auch unsere Arbeitsweise änderte sich komplett – doch unsere Arbeit blieb nicht stehen.

Seit dem 18. März sind alle Büros von Syna Ostschweiz zum Schutz von Mitgliedern und Angestellten geschlossen. In den Büros dürfen nur noch maximal zwei Personen mit entsprechendem Abstand anwesend sein, um die Ansteckungsgefahr zu minimieren.

Darum mussten wir uns neu organisieren. Mit grosser Unterstützung der IT-Abteilung wurde schnell allen zu Hause ein Arbeitsplatz eingerichtet. Kurz darauf hatten wir alle die Business-App auf dem Handy eingerichtet, und Skype kam auch dazu. Seither können wir während der Öffnungszeiten problemlos alle Anrufe im Büro oder zu Hause annehmen.

Viele Fragen von Mitgliedern erreichten uns telefonisch und per E-Mail. Man spürte die Angst, sei es vor der Krankheit oder vor Existenzverlust. Wir unterstützten und unterstützen weiter nach unseren Möglichkeiten.

Auch erkundigten wir uns direkt bei den Mitgliedern, per Telefon, Whatsapp oder E-Mail, ob die Sicherheitsvorkehrungen in den Betrieben eingehalten werden. Gab es Probleme, sprachen wir mit Arbeitgebern. Viel Unterstützung konnten wir auch von Arbeitgebern in dieser Situation erfahren.

AUSSENDIENST IN CORONAZEITEN

Die Regionalsekretäre Vincenzo Urso und Luis Barros sind weiterhin im Aussendienst und kontrollieren Baustellen. Es ist schön zu sehen, dass sie von den Bauarbeitern sowie auch von den Verantwortlichen sehr positiv empfangen werden. Ivan Tosti und Cornelia Bickert besuchen die Tankstellen und verteilen Informationsflyer zu den Sicherheitsregeln. Alles findet mit dem nötigen Sicherheitsabstand statt. Die Dankbarkeit der Mitarbeitenden der Tankstellen, dass man sich für sie und ihre Arbeit interessiert, ist sehr gut zu spüren.

ARBEIT IM TEAM

So wie früher ist die Teamarbeit aktuell nicht möglich. Neben Telefonaten miteinander finden die regelmässigen Teamsitzungen nun per Skype statt. Um auch mal wieder gemeinsam einen Kaffee zu trinken, verabredete sich das Team schon zum «Znüni-Skype».

Man muss jetzt einfach kreativ werden. So hat Danilo Ronzani, Regionalverantwortlicher, bei herrlichstem Frühlingwetter zu einer «Outdoor-Sekretariats-sitzung» an einen schönen Ort eingeladen. Mit Sicherheitsabstand und grosser Wiedersehensfreude wurde diese durchgeführt. Gerade das motivierte alle noch mehr, grossen Einsatz für Syna und unsere Mitglieder zu geben. Man kann nur sagen: Gemeinsam werden wir die Krise meistern.

Cornelia Bickert, Regionalsekretärin

MITTEILUNGEN AUS DER REGION

Die Delegiertenversammlung der Region Olten/Solothurn vom 24. April 2020 wurde abgesagt, sie ist auf unbestimmte Zeit verschoben. Wir werden euch informieren, sobald ein neuer Termin feststeht.

SEKTION OLTEN-ZOFINGEN

Aufgrund der aktuell unsicheren Umstände hat sich der Sektionsvorstand entschieden, die geplante Sektionsreise nach Kroatien vom 10. bis 14. Juni 2020 auf unbestimmte Zeit zu verschieben. Die Reise soll so bald wie möglich nachgeholt werden. Der Vorstand bedauert diese Entscheidung und dankt für das Verständnis.

WIR SIND FÜR EUCH DA

Wir bitten euch, uns eure Bedürfnisse und allfällige Missstände in Betrieben per E-Mail, olten@syna.ch, oder Whatsapp, 079 193 51 53 (nur Nachrichten), mitzuteilen. Auf der Website www.syna.ch/coronavirus findet ihr Infos und News zur Coronakrise.

Wir wünsche euch, euren Familien und euren Arbeitskolleginnen und -kollegen gute Gesundheit.

Zabedin Iseini, Regionalverantwortlicher



MIT DANKESPRÄSENTEN BEDACHT

An der vierten Generalversammlung der Sektion Höfe/Print wurde der scheidende Präsident Karl Oberholzer gebührend verabschiedet.

Von gerade mal 15 Personen besucht, sah die Zusammenkunft Anfang März den Höhepunkt zum Sitzungsende hin. Karl Oberholzer – während 16 Jahren Vorsitzender der Sektion – erhielt nicht nur einige Dankespräsentate. Mit dem letzten Arbeitstag am 21. August ins Rentnerdasein wechselnd, sprachen die Anwesenden dem Nimmermüden via grossem Applaus die Ehrenpräsidenten-Auszeichnung zu. Für den vakanten Part der Sektionsleitung wurde ad interim die Regionalverantwortliche Beatrix Kuchen vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Mehrere Jubilare konnten für jahrzehntelange Gewerkschaftstreue geehrt werden.

Bruno Füchslin, Aktuar Sektion Höfe/Print

URI

ZUG/INNERSCHWYZ



GUT BESUCHTE GENERALVERSAMMLUNG

Die Region Uri konnte an ihrer Generalversammlung (GV) einen guten Leistungsausweis erbringen.

Regionalpräsident Sepp Arnold freute sich über die gut besuchte GV. Er betonte in seinem Jahresrückblick, dass das Jahr 2019 ruhig verlaufen sei. Das Credo bei vielen Unternehmen sei: «Kosten sparen und den Aktionären mehr Dividenden ausschütten». Positiv sei die tiefe Arbeitslosenzahl von 1,4 Prozent in der Zentralschweiz. 80 000 Franken konnte das Regionalsekretariat Uri für Arbeitende von Unternehmen zurückfordern. Der Regionalverantwortliche Andy Müller ehrte zahlreiche Mitglieder mit 25, 40, 50, 60 und 70 Mitgliedschaftsjahren. Philipp Muheim, Travail.Suisse Uri, unterstrich die Bedeutung von guten Vorstandsmitgliedern in der Region. Marc Lucas, GL-Mitglied und Leiter Finanzen von Syna, vermittelte einige Eindrücke über die Region Uri aus der Sicht der Zentrale in Olten. Volkswirtschaftsdirektor Urban Camenzind thematisierte das Coronavirus und machte auf die unerwünschten Folgen der Begrenzungsinitiative aufmerksam.

Hans Gnos, Regionalredaktor



LANGJÄHRIGE MITGLIEDER GEEHRT

Die Sektion Zug konnte auf ein aktives Jahr zurückblicken. An der Generalversammlung (GV) wurden zahlreiche Gewerkschaftsmitglieder geehrt.

Rund 45 Personen besuchten die GV der Sektion Zug im Restaurant Steirereck in Cham. Für musikalische Unterhaltung sorgte das Schwyzerörgeli-Duo Seebi Schmidig. Der Präsident machte darauf aufmerksam, dass auch das Coronavirus bei der Organisation des Anlasses ein grosses Thema gewesen war. In seinem Jahresbericht nahm Sektionspräsident Paul Hugener Stellung zu verschiedenen gesellschaftspolitischen Themen. Auch wurde auf das alljährlich im Sommer stattfindende Sommerfest der Sektion hingewiesen. Die Regionalsekretäre Carlos Canosa und Alain Imholz informierten die anwesenden Mitglieder über die Tätigkeiten des Sekretariats im vergangenen Jahr. Die Sektion ehrte zudem zahlreiche Mitglieder mit 25, 40 und 50 Jahren Verbandstreue. Der anschliessend durchgeführte Wettbewerb war spannend und lustig.

Alain Imholz, Leiter Regionalsekretariat

ZÜRICH/SCHAFFHAUSEN

ARBEITEN IN ZEITEN VON CORONAVIRUS

Die Massnahmen des Bundesrats haben wir immer gleich umgesetzt. Seit mehreren Wochen ist unser Büro für Sprechstunden geschlossen. Vieles lässt sich Gott sei Dank über WhatsApp, Post oder Telefon regeln.

Unsere Arbeitsweise hat sich, wie bei vielen anderen, komplett verändert. Teamsplitting und Kontakt mit Personen zu vermeiden war uns von Anfang an sehr wichtig. So haben wir das Büro für Sprechstunden geschlossen, standen aber dafür noch aktiver in Kontakt mit unseren Mitgliedern per Telefon und WhatsApp, und Dokumente und Briefe wurden per Post, WhatsApp oder E-Mail ausgetauscht. Es kamen viele Anfragen zu Kurzarbeit, zu Ferien- sowie Überstundenbezügen

und zum Umgang mit Risikopatienten. Auch haben wir uns im Team anders organisiert: Homeoffice wurde zum grossen Thema, zudem haben drei von sechs Mitarbeitenden schulpflichtige Kinder zu Hause, die betreut werden müssen. Jeden Tag sind mindestens zwei Angestellte vor Ort. Da drei von uns ein Einzelbüro haben, können sogar vier Personen gleichzeitig im Sekretariat arbeiten. Mittwochs findet neu immer eine Team-Sitzung statt,

um arbeitsrechtliche Themen sowie konkrete Fragen zur Coronakrise aufzuarbeiten und aufzufrischen. Dies auch in Zusammenarbeit mit anderen Sekretariaten, zum Beispiel dem Sekretariat Nordwestschweiz. Der Austausch ist wichtig. Und wir sind bemüht, diesen weiterhin zu pflegen, sei es mit Mitgliedern, Mitarbeitenden oder Vorgesetzten.

Maria Estalote, administrative Mitarbeiterin

IMPRESSUM

Syna Magazin
Offizielles Publikationsorgan für Syna-Mitglieder

Erscheinungsweise 8 Ausgaben pro Jahr
Auflage 27 569 Exemplare (WEMF 2019)
Herausgeberin Syna – die Gewerkschaft
Zentralsekretariat, Postfach 1668
4601 Olten, www.syna.ch

Redaktion/Satz kommunikation@syna.ch
Redaktion T.S. Linda Rosenkranz
rosenkranz@travailsuisse.ch

Druck/Versand Merkur Zeitungsdruck AG
Adressänderungen info@syna.ch

Nächste Ausgabe 29. Mai 2020
Redaktionsschluss 13. Mai 2020, 12.00 Uhr

Bildnachweise

Front Adobe Stock
S. 2 Bau: Oliver Hippele/Gewerkschaft: Adobe Stock
Branchen: Adobe Stock/Service: Adobe Stock/Persönlich: zVg
S. 3 Adobe Stock
S. 4+5 Adobe Stock
S. 6 Shutterstock
S. 7 Adobe Stock
S. 8 Oliver Hippele
S. 9 beide Fotos: Adobe Stock
S. 10+11 Adobe Stock
S. 12 zVg
S. 13 Adobe Stock
S. 14 Adobe Stock
S. 15 Adobe Stock
S. 16 AG+BE: iStock/DFR: Marie-Louise Fries
S. 17 GR: Syna/OW, NW: iStock
S. 18 OCH: Vincenzo Urso/ROZ: Bruno Fuchsli
S. 19 UR: Hans Gnos/ZG: Carlos Canosa
S. 20 DV: Syna/ARC: Adobe Stock/Konferenzen: Adobe Stock





VERSCHIEBUNG DELEGIERTENVERSAMMLUNG (DV)

Aufgrund der Coronakrise wird die Syna-Delegiertenversammlung vom 20. Juni auf den Herbst verschoben. Auch diverse Branchenkonferenzen und regionale Anlässe können leider zurzeit nicht stattfinden.

Sobald eine Planung wieder möglich ist, werden wir weiter informieren. Auf unserer Website www.syna.ch berichten wir laufend über das aktuelle Geschehen und allfällige neue Termine. Reinschauen lohnt sich! Auf der Website deiner Region findest du zudem die Infos zu regionalen Anlässen: www.syna.ch/regionen

Und wir halten dich auch via Social Media auf dem Laufenden:

GESEHEN IM NETZ

facebook.com/syna.ch
twitter.com/syna_ch

linkedin.com/company/syna-ch
instagram.com/syna_ch

Coronavirus: Angestellte schützen - auch in Tankstellenshops!

syna_ch 🇨🇭 Zu viele Kunden auf engem Raum, schlechter Schutz. 🙄 leider Realität in vielen Tankstellen-Shops. [syna.ch/aktuell](#) Petites surfaces de vente, trop de client-e-s, peu de protection. 🙄 la réalité de nombreux shops de stations-service. [syna.ch/actualites](#)

#gewerkschaft #syndicat #syna_ch #coronaviruschweiz #Coronakrise #covid_19 #gesundheitsschutz

grafrebi2019 Viel lieber Coronavirus als das dreckige Siesen

Gefällt young_syna und 16 weitere Personen

syna_ch 🇨🇭 #coronavirus: Schon aufgeflogen? Pflegerichfrau, Verkäuferin, Kita-Betreuerin, Pharma-Assistentin: Es sind die Frauen, die einen Grossteil der Corona-Krise bewältigen müssen. [syna.ch/aktuell](#) coronavirus: qu'elles sont infirmières, vendeuses ou employées de crèches, en cette période de pandémie, ce sont une fois de plus les femmes qui sont en première ligne pour affronter la crise.

#covid_19 #coronakrise #detailhandel #gesundheitswesen #gewerkschaft #syndicat #syna #commerceedetail @pro_sipa @pflegevernetz

Gefällt young_syna und 21 weitere Personen

Bist du am Arbeitsplatz geschützt?

syna_ch 🇨🇭 Dein Arbeitgeber ist verpflichtet, deine Gesundheit zu schützen! Wie sieht es in deinem Betrieb aus? Was kannst du tun, wenn du nicht genug geschützt bist? [syna.ch/aktuell](#) Melde dich bei uns, wir helfen dir!

#coronavirus #covid_19 #arbeitsplatzschweiz #gewerkschaft #syndicat #syna

devrim.yildirim.71

Gefällt amokerst und 12 weitere Personen

Arno Kerst @AmoKerstSyna Apr 2
Das Unfallrisiko steigt nachweislich bei zu langen Arbeitszeiten und #Schichtarbeit! Darum wehrt sich [syna_ch](#) gegen das Ausserkraftsetzen des Arbeitsgesetzes im #Gesundheitswesen! Jetzt gesund bleiben, muss für alle Arbeitnehmende gelten! #COVID19 @TravailsuisseCH

Suva @SuvaSchweiz Mitarbeitende im Gesundheitswesen oder in der Logistik: sind im Moment besonders gefordert, da sie deutlich mehr arbeiten als sonst. Was viele nicht wissen: #Schichtarbeit erhöht das Fehler- und Unfallrisiko markant. Mehr dazu: to.suva.ch/2UP4x14 #Covid19 #Prävention

Syna - die Gewerkschaft @syna_ch - 26. März
Der Bundesrat bleibt beim Beschluss, Arbeits- und Ruhezeitbestimmungen fürs Spitalpersonal aussetzen. Doch die aktuelle Lage darf NICHT auf Kosten der Gesundheit der Angestellten gehen! #Gesundheitswesen #COVID19ch #coronavirus

Coronavirus: Nicht mit der Gesundheit der Angestellten spielen! Die Gewerkschaft Syna bedauert, dass der Bundesrat weiterhin an seinem Beschluss festhält, Arbeits- und Ruhezeitbestimmungen für das Spit... [syna.ch](#)

Syna - die Gewerkschaft - le syndicat - il sindacato
30. März um 15:00

#Coronavirus und 🧑‍👧 Kinderbetreuung: Wann haben Eltern Anrecht auf Lohnersatz? Und wie kommen sie zum Geld? Infos im Blogbeitrag

SYNA.CH
Coronavirus: Wann haben Eltern Anrecht auf Lohnersatz?
Ich muss zuhause bleiben, um meine Kinder zu betreuen. Bekomme ich...

Syna - die Gewerkschaft - le syndicat - il sindacato
1. April um 09:58

👉👉👉 Corona-Bülshit-Idee des Tages: Avenir Suisse fordert, dass Läden rund um die Uhr geöffnet haben sollen, um die Abstandsregeln besser einhalten zu können. Häh? Die eh schon stark geforderten Angestellten sollen nun noch mehr und länger arbeiten? Gohts no????

20MIN.CH
Supermärkte sollen auch am Sonntag öffnen
Damit die Wirtschaft weiter funktioniert und die Abstandsregeln...

Syna - die Gewerkschaft - le syndicat - il sindacato
3 Std.

👉👉👉 Am 27. April dürfen die Coiffeur-Salons wieder öffnen. Bezüglich Gesundheitsschutz von Angestellten und Kund/-innen sind aber noch einige Fragen offen. Mehr im Syna-Blog

SYNA.CH
Coiffeuse mit 2-Meter-Schere gesucht?
Wenn die Coiffeur-Salons am 27. April wieder eröffnen, muss der...